

## DE NIEUWE TONEELBIBLIOTHEEK

Deze tekst is afkomstig van de online bibliotheek op [www.denieuwetoneelbibliotheek.nl](http://www.denieuwetoneelbibliotheek.nl).

De rechten, inclusief en met name de rechten voor uitvoering, liggen voor alle teksten bij de auteur en het is dan ook verplicht om voor elke vorm van uitvoering toestemming bij de betreffende schrijver aan te vragen. Voor elke schrijver is het van groot belang om te weten of zijn teksten worden uitgevoerd, dus neem alstublieft bij elke lezing, encenering, bespreking in het onderwijs e.d. even contact op met de auteur! Het contact adres voor deze tekst is:

|                   |              |
|-------------------|--------------|
| <b>Schrijver</b>  | Rob de Graaf |
| <b>Titel</b>      | Strandgut    |
| <b>Jaar</b>       | 2005         |
| <b>Uitvoering</b> | Dood Paard / |

Copyright (C) 2005 by Rob de Graaf

# STRANDGUT

ROB DE GRAAF

Deutsch von Uwe Dethier

# STRANDGUT

(SCHUUR)

DE NIEUWE  
TONEELBIBLIOTHEEK



Personen:

Thalassa

Ruprecht

Ort: Terschelling (eine niederländische/friesische Watteninsel)

© 2005 Rob de Graaf

© Deutsche Übersetzung 2009 Uwe Dethier

# 1

THALASSA Ökotourismus? Ist es das Wort, was du suchst?

RUPRECHT Ja ... nein ... Nicht ganz, denn Touristen sind wir nicht  
Wir wohnen hier

THALASSA Ja – wohnen – so muss man es wohl nennen  
Auch wenn ich nach diesen – was sind es? vier Monate?

RUPRECHT Fast fünf, ich hab es genau festgehalten

THALASSA Auch wenn ich nach all der Zeit noch immer das Gefühl  
habe, dass dies hier nur eine Notadresse ist, und wir bald zurück dürfen

RUPRECHT Aber dem ist nicht so

THALASSA Dem ist nicht so, nein – was wir beide genau wissen, musst  
du nicht noch einmal bestätigen  
Nein – zurück können wir nicht  
Das Land der Herkunft ist verseucht

RUPRECHT Öko-Existenz  
Öko-Ideal  
Öko-Stille, so still, dass man glücklich ist, wenn man ab und zu noch das  
vertraute Brummen von so 'nem Düsenjäger hört – und man schaut hoch  
und sieht, was man schon als Kind so schön gefunden hat: eine weiße Linie  
am blauen Himmel

THALASSA Bitte, Ruprecht  
Lass deine Kinderjahre und dein Sprachgefühl mal beiseite  
Und Luftwaffenverherrlichung machen wir hier nicht

RUPRECHT Auf jeden Fall sitzen wir hier an einem Öko-Todpunkt  
Aber das war's, was wir wollten

THALASSA Wollen, müssen ... Darüber könnten wir noch lange reden  
Auf jeden Fall bleiben wir hier, vorläufig  
Wir haben keine große Wahl, denn diese Wattbruchbude hat viel Geld  
gekostet und das muss erst mal wieder verdient werden  
Man ist überrascht, was die sich trauen für ungestrichenes Holz und  
brackige Stallluft zu verlangen – alles unter dem Motto 'authentische  
Details'  
Nun gut – die Klappe hat sich hinter uns geschlossen und nun sitzen wir hier  
– komfortabel gefangen wie Luxus-Mäuse in einem Öko-Käfig  
Dein Buch muss fertig werden – und ich muss im Netz weitersuchen, bis  
mir etwas Ordentliches über den Weg läuft  
Hier in der Gegend wartet auf jeden Fall niemand auf mich als  
Webdesigner, soviel habe ich inzwischen verstanden – es gibt ein  
Überangebot – es scheint, als ob jeder einen Kurs gemacht hätte

RUPRECHT Gestern haben die vom Verlag angerufen  
"Ob ich denn Fortschritte mache"  
Ich hab gesagt, dass es ein Naturtagebuch wird, inspiriert von Novalis

THALASSA Von wem?

RUPRECHT Vergiss es – die sind von vor deiner Zeit, Thalassa, als es  
noch kein Fernsehen gab – wie sollst du die dann auch kennen können  
Auf jeden Fall konnte ich ihnen so deutlich machen, dass ich erst ein ganzes  
Jahr durchlaufen muss, wegen der Jahreszeiten und dem zyklischen Element

THALASSA Naturtagebuch ?  
Du kommst kaum vor die Tür

RUPRECHT Ich schau doch aus dem Fenster? Das ist doch  
Wahrnehmung? Alle Dinge und Farben verändern sich fortwährend und das  
sehe ich  
Und was hätte ich sonst sagen sollen? Dass ich noch keine Idee habe, was  
für ein Buch das werden soll? Dass ich meine Tastatur all die Monate kaum  
angerührt habe, weil ich hier die ganze Zeit mit Außenbeize und Erdungen  
rummache?

THALASSA Du hast Angst, Ruprecht – das ist alles  
Angst vor der Leere, Angst vor dem, was kommen könnte  
Du musst einfach morgens mal früher aufstehen und dann gleich ein paar  
Stunden arbeiten – das war doch die ganze Idee?  
Ruhe, Leere und Gleichgewicht – dann wird es schon passieren  
Du musst ihn gestalten und das geht nicht von selbst  
Und dann – wenn du einmal dein Tempo und deinen Rhythmus gefunden  
hast  
Dann musst du daran glauben  
Dich deinen Dämonen stellen und darüber schreiben  
Nicht länger mit der Zuckerwatte zufrieden sein, die du bisher produziert  
hast – alles nur Volumen ohne Gewicht, breiige Pastellkost

RUPRECHT Du bist vollkommen frei von Kunstempfinden, Thalassa,  
das darf ich, bei aller Liebe, doch wohl sagen  
Dum erzähl du mir nicht, was ich schreiben soll  
Und dass ich, wenn ich schreibe, versuche, die Dämonen ruhig zu halten,  
das kann dir doch nur recht sein  
Denn, wenn die mal zum Vorschein kommen, dann springen sie auch dir ins  
Genick

THALASSA Doch – das halt ich aus  
Und doch finde ich es aber auch herrlich, hier  
Ich habe heute Morgen, als du weg warst frische Eier holen, in den Spiegel  
geschaut und ich sah plötzlich, dass ich weniger Orangenhaut am Hintern  
habe – das kommt natürlich dadurch, dass wir jetzt besser essen und durch  
das Laufen, was ich hier tue – und das Geflatter auf dem Rad – ewig wehen  
die Winde ...

Ist dir das auch aufgefallen? Meine Haut hat einfach wieder Spannkraft bekommen

RUPRECHT Nö – ist mir noch nicht aufgefallen – aber ich kann ja mal nachsehen

Hey ... komm doch mal her ... lass mich mal gucken ... und fühlen ...

Hey ... komm schon ...

Du hast doch selber davon angefangen?

THALASSA Lass das, ich will das nicht

Es ist mitten am Tag und ich bin nicht dazu aufgelegt

Au! Lass los – Ich hab dann wieder einen blauen Flecken, der nicht weggehen will

Wir müssen das Haus aufräumen, die Menschen kommen gleich

RUPRECHT Verdammt – soll ich jetzt den ganzen Tag damit rumlaufen?

Ich hab einfach Lust

Und aufräumen, das nutzt überhaupt nichts – aus einer Scheune machst du keinen Salon und genau damit rechnen die – sie werden das toll finden, dass wir hier wie ungehobelte Ackerbauern zwischen Strandgut sitzen

Jetzt ... komm schon ... Möschen ... Hügelchen ... Muschi ... Thalassa ...

THALASSA Ich hab nein gesagt, das hörst du doch?

Ich hab auch manchmal Lust, und dann willst du plötzlich schlafen oder lesen, oder du musst zufällig dann was in deinem blöden Notizbuch notieren – so ein überteuertes Büchlein, von dem sie behaupten, dass echte und berühmte Schriftsteller es auch benutzen – und du glaubst das und du meinst, dass es hilft

Ein wüstes und schöpferisches Leben, das willst du führen – und dann auch noch in deiner Freizeit den Hormonkönig raushängen lassen

Komm schon, du – be a man

RUPRECHT Wenn ich ein Mann sein will, sind bei dir die Türen zu Die gute Luft und unsere Diät wirken stimulierend, kann ich was dafür?

Das Blut strömt herrlich durch ...

Komm schon ... fühl mal ...

THALASSA Bist du damit immer noch nicht fertig?

Veganismus hat allerdings nichts mit Sexualität zu tun, das ist etwas, was bloß du dir ausdenken kannst

Später darfst du, okay? Das verabreden wir jetzt so

Später, wenn sie wieder weg sind

Dann darf das einäugige Fischchen angeln gehen

RUPRECHT Später, das ist nichts

Gott weiß, wie lange die bleiben – Jobbe und wie heißt sie – und ob wir danach noch dazu aufgelegt sind

THALASSA Hey ... Ruprecht ...

Was erwartest du?

Wird er davon anfangen?  
Werden wir darüber reden?  
Oder bleibt es über uns hängen, wie eine Wolke voll schwerem Regen an  
einem drückenden Sommertag?  
Ich bin mir nicht sicher was ich erwarten soll

RUPRECHT Wir können auch selbst davon anfangen

THALASSA Dazu fehlt dir der Mut

RUPRECHT Sie ist dabei – wie heißt sie noch mal? Nicht Löchli  
Nümmerli auch nicht ... –  
Tatti, das war's  
Sie ist dabei und wir kennen sie überhaupt nicht

THALASSA Ich habe auch kein Bedürfnis, sie kennen zu lernen  
Das geht schon ziemlich weit, was Jobbe macht, mal ganz ehrlich: er läßt  
nicht nur sich selber ein, sondern kündigt auch noch an, dass seine neue  
Freundin mitkommt  
Wobei ich davon ausgegangen bin, dass der ganze Besuch im Zeichen von  
Tex stehen würde  
Nicht wirklich zur Erinnerung, natürlich, in Gottes Namen nicht, aber doch,  
dass es um sie gehen würde, über sie als ... – als eine Anwesenheit.

RUPRECHT Abwesenheit

THALASSA Aber dazu wird es kaum kommen, wenn die Neue dabei ist  
Was ist das für eine Art? Sitze ich hier nachher und versuche ein Gespräch  
aufrecht zu erhalten, mit irgend so 'nem Milchgebiss von achtzehn

RUPRECHT Nicht übertreiben  
Erstens ist sie keine achtzehn sondern in den Zwanzigern, soweit ich weiß  
...

THALASSA Du hast dich also über sie informiert? Sauber!  
Muss ich mich jetzt auch noch vor deinen Avancen in ihre Richtung hüten?

RUPRECHT ... und zweitens kann man es ihr nicht anlasten, dass Tex  
tot ist

THALASSA Nö – die einzige, der man das anlasten kann, bin ich –  
meinst du das?

RUPRECHT Du weißt, dass ich es schon sagen würde, wenn ich es  
meinte

THALASSA Kurzum – hoffen wir also, dass es nicht darum gehen muss,  
nachher mit Jobbe  
Dass wir jedwedes reale Thema zu meiden wissen, denn die Wirklichkeit ist  
ein Messer, ein scharfes und gefährliches Messer, ein Messer das Fleisch  
sucht, ein Messer das Blut sehen will

Aber dann musst du dich aber auch bemühen und nicht so deutlich zeigen, dass für dich jedes Gespräch, das nicht um dich und dein Lebensgefühl und deine wirren Ambitionen geht, bloße Zeitverschwendung ist  
Bitte keine überhebliche und bockige Stille einstreuen

RUPRECHT Es liegt also wieder an mir  
Ich sage manchmal zu wenig, das weiß ich– das ist meine Natur – ein bisschen sekundär, das bin ich  
Aber als ich letztens – ich weiß nicht mehr, wer dabei war – da habe ich versucht zu beschreiben, wie so ein Sonnenaufgang hier am Wattenmeer aussieht, und welche Gedanken einem dabei kommen können, zu so früher Stunde, der Stunde, in der die Farbe geboren wird, wenn alles kalt ist und das Leben seinen Anfang findet – da warst du die Erste, die breit und ungeniert gegähnt hat

THALASSA Das liegt in der Tat an dir – denn wenn du so was erzählst, dann werden die Bilder und Gedanken von denen du sprichst nie lebendig, wie weitläufig du auch bist in deinen Beschreibungen und wie viele sogenannte prägnante Details du auch nutzt  
Wenn du von etwas erzählst – ob es nun ein Ereignis ist, oder eine Landschaft, oder die Liebe deines Lebens – immer ist es so, als wenn du es nicht selbst erlebt hättest, sondern nacherzählst, was du von jemand anderem gehört hast

RUPRECHT Es gibt doch wirklich Menschen, die es schon interessant finden, was ich zu sagen habe

THALASSA Das müssen dann Menschen sein, die ich noch nicht getroffen habe

RUPRECHT Meine Leser vielleicht? Ich habe vier Bücher herausgebracht, wie du weißt

THALASSA Alle mit Fördergeldern, das beweist gar nichts  
Wenn du mich fragst, lädt so ein Verlag die ganze Auflage in Krankenhäusern, in Gefängnissen und Altenheimen ab – Orte, an denen das Volk keine Wahl hat  
Ob es Menschen gibt, die deine Bücher aus freiem Willen kaufen und sie dann auch wirklich lesen, weißt du nicht  
Das weiß ich auch nicht, aber ich bezweifle es stark  
Ich hab im Fernsehen noch nie jemanden etwas sagen hören über die Sammelbände, die du in die Welt geschossen hast – und ich hab ne ganze Menge Kunst-, Literatur- und Diskussionsprogramme vorbeiflimmern sehen

RUPRECHT Nun gut ... –

THALASSA ... Darüber reden wir nicht  
Das ist auch wieder wahr  
Wir sprachen davon, dass es doch fein ist, hier auf diesem schiefen Buckel aus Meerkleie

Und dass das Lachmöwengekreische eigentlich eine Art von Musik ist,  
wenn man nur auf eine bestimmte Art zuhört  
Ich muss übrigens noch mit dem Bauern von gegenüber reden – ich  
vergesse immer, wie der heißt – Arie oder Jelle oder so – die sehen sich  
auch alle so ähnlich  
Aber er hat Kühe und ich hab doch im Netz ein Rezept gefunden, wie man  
selber aus Rohmilch Butter machen kann – das will ich ausprobieren – für  
uns ... –  
Gott, was werde ich müde, wenn ich mich selbst so reden höre  
Aber das halte ich durch, denn stoppen wäre der Tod

RUPRECHT Wie spät ist es? Das Boot muss schon angekommen sein,  
ich schätze, dass sie jetzt beim Fahrradverleih sind – noch knapp vierzig  
Minuten, dann kriegen wir's zu hören: dass das ja eine ziemliche Reise ist,  
aber dass sie es doch auch herrlich finden, so ohne Auto

THALASSA Aber du wirst dann nicht zeigen, dass du das schon  
hundertmal gehört hast, weil alle das immer sagen

RUPRECHT Es gibt da vieles, was ich von Dir aus nicht darf  
Ich darf nicht still sein, ich darf auch nicht sagen, worauf ich Lust habe, ich  
darf nicht nach deiner Orangenhaut schauen

THALASSA Na, also gut  
Jetzt darfst du  
Komm schon  
Dann musst du mir kurz helfen, ich krieg den Reißverschluss nie auf

RUPRECHT Nö, jetzt hab ich keine Lust mehr

THALASSA Gut - dann nicht – aber dann will ich später auch nichts  
mehr hören  
Es wird dir jetzt eine Schüssel mit dampfenden und prima gar gekochten  
Kartoffeln vorgesetzt – isst du nicht, auch gut, aber dann später keine  
Klagen über Hunger  
Ruprecht  
Bitte  
Bestätige mich  
Ich will weiter glauben, dass wir es richtig gemacht haben  
Es ging nicht mehr, da in der Stadt: die Luft war verseucht vom Staub  
unseres Handelns, wir spielten ein Spiel, dessen Regeln wir nicht kannten,  
aber von dem wir sicher wussten, dass wir es schon verloren hatten  
Es ging nicht mehr  
Jeden Tag hatte ich mehr und mehr das Gefühl, dass mein Leben immer  
dreckiger, immer besudelter wurde, dass es immer weniger meins war  
Der braunrote Fleck unserer Geschichte wurde immer größer  
Es ging nicht mehr, wir mussten weg aus der großen Stadt.  
Ich habe die Flucht nach vorne angetreten und bin stolz darauf  
Aber jetzt, wo ich hier sitze, zwischen Dünengras und Mohrenweihen Jetzt  
wo wir sicher angekommen sind, in diesem Garten aus grüner, stiller  
Sauberkeit

Jetzt weiß ich nur noch nicht, wie ich mein Glück nennen soll

RUPRECHT Das schwerste bleibt doch die Diät

THALASSA Darüber werden wir nicht wieder diskutieren – es ist schon alles gesagt und wir sind schon, ich weiß nicht wie oft, zu dem Entschluss gekommen, dass Fleisch essen etwas für Katzen und Spinnen ist und nur Säuglinge Milchprodukte brauchen  
Wir essen Korn und Gemüse und dabei fühlen wir uns gut – das haben wir so besprochen und sich an diese Absprache halten ist schon schwer genug – Zweifel und Diskussion machen es nur schlimmer

RUPRECHT Aber das Brot ...

THALASSA Dann back du es  
Ich hätte nie von dir ... von uns gedacht, dass wir uns einmal in der Rollenverteilung wiederfinden würden: ich schufte hier total archaisch am dampfenden Kochtopf; du färbst dein Gesicht und hängst draußen vor der Türe den Macho raus

RUPRECHT Eben hast du noch gesagt, ich käme kaum aus dem Haus

THALASSA Ja, hey, hey  
Das meine ich eben  
Tätetest du mal was mehr  
Etwas das 'nen Beitrag liefert, etwas das 'nen Unterschied macht

RUPRECHT Das Brot - ich weiß nicht wie du das anstellst – hart wie Granit ist das

THALASSA Ich lerne noch, ja?  
Sauerteig ist nun mal ein kniffligeres Ding als Hefe, das steht in allen Büchern  
Das, was ich gestern gemacht habe, war doch ziemlich weich und locker

RUPRECHT Ich hab mich draufgestellt und es bog nicht durch

THALASSA Ach, hör doch auf mit dem Gequengel  
Als würde es darum gehen  
Wenn Brot unser einziges Problem wäre ...

RUPRECHT Barentz, oder Bering – wer war's noch mal?

THALASSA Wer war was?

RUPRECHT Das kann ich auch als Vorbild nehmen für mein Buch  
So 'ne Geschichte von einer Expedition, die in einem Unglück endet – das Schiff, das zerfällt, der Winter, der einfällt, was weiß ich ... und dass sie es dann mit allerlei Entbehrungen zu tun kriegen  
Verstehst du, was ich meine?

Dass ich beschreibe, wie wir hier sitzen, metaphorisch auf einer unbewohnten Insel, total alleine, weil wir unsere Telefone weggeworfen haben und keine Post mehr bekommen wollen und ...

THALASSA Aber das ist doch überhaupt nicht so?

RUPRECHT Fiktion – Kennst du den Begriff?  
Ich bin ein literarischer Autor – ich denke mir Sachen aus, das ist mein Beruf

THALASSA Oh, ja? Dann ist Brotbacken mein Metier

RUPRECHT Doch ist das eine Idee, die ich festhalten muss – und ich werde es also jetzt in meinem Buch notieren – da kannst du dann drüber denken, was du willst

THALASSA Auf jeden Fall – das wollte ich sagen – wir haben es gut, hier, so widerborstig es sich auch manchmal anfühlt  
Von Entbehrungen ist keine Rede

RUPRECHT Doch, schon  
Wenn ich etwas will, dann gibt es zwei Möglichkeiten: mal gibt es das nicht, mal darf ich das nicht

THALASSA Wir haben uns gemeinsam dafür entscheiden – drum leg du mir den Backstein deiner Unzufriedenheit nicht in den Schoß – ich habe es nämlich schwer genug

RUPRECHT Dein Schoß ... –

THALASSA Pssst ...  
Nicht wieder damit anfangen, bitte

RUPRECHT Du weißt, dass ich ... –

THALASSA Du weißt, dass ich es auch will – im Prinzip und wenn die Zeit reif dafür ist  
Aber wir sollten nicht mehr darüber reden

RUPRECHT Schau doch mal

THALASSA Was?  
Ich sehe nichts

RUPRECHT Es kommt  
Es schlägt an

THALASSA Was?  
Das Dürre?  
Die kleinen grünen Dinger?

RUPRECHT Das ist Je-länger-je-lieber, die hab ich gepflanzt, das weißt du doch noch?  
Da warst du dabei, als ich sie eingegraben habe  
Ich dachte erst, dass es nichts werden würde, aber jetzt sieht es doch danach aus

THALASSA Toll gemacht, muss ich zugeben  
Aber bist du dir sicher, dass es kein Unkraut ist? Ich sehe den Unterschied nie  
Und es ist doch eine einheimische Sorte?  
Wir dürfen nichts vom Festland importieren, das weißt du, das stand auf jener Website  
Wenn wir das tun, bringen wir das Biotop hier noch mehr aus dem Gleichgewicht

RUPRECHT So landen wir dann doch wieder bei etwas, was ich nicht darf

THALASSA Bei etwas, was wir klar und deutlich abgesprochen hatten  
Wenn wir die Natur hier genauso einfach vernachlässigen, wie wir das unser ganzes Leben in der Stadt schon gemacht haben, dann hätten wir genauso gut in der feinen Etage im Zentrum bleiben können

RUPRECHT Und das war nichts  
Einfach bloß eine Wohnung, eine winddichte Wohnung mit vier Zimmern, überall Wärme und Licht, keine Risse im Mauerwerk, keine Zugluft und kein Hühnerdreck – nein, das war nichts für uns, das war viel zu gewöhnlich und viel zu behaglich  
Man geht raus, da ist ein Café an der einen Ecke und ein Buchladen an der anderen und gegenüber ein Supermarkt, wo sie all das verkaufen, was man sich nur denken kann ... Komfort? Nein, Danke – wir wollen etwas anderes  
Reine Landschaft als Balsam für unsere befleckte Seele

THALASSA Und jetzt musst du damit aufhören, denn wenn du das machst, wird mir ganz schlecht  
Du bist wie jemand, der mitten auf dem Ozean anfängt das Ruderboot, in dem er sitzt, zu zerstören, weil ihm das Modell nicht gefällt  
Ich finde das krank

RUPRECHT Wir sind krank

THALASSA Wir sind gesund, verdammt noch mal  
Wir sind gesünder als wir jemals waren, bloß ... –

RUPRECHT Bloß was?

THALASSA Bloß spüren tun wir's noch nicht  
Du weißt so gut wie ich, dass es bloß zur Hälfte eine freie Wahl gewesen ist – wir mussten weg, weil wir uns befreien wollten, von Tex ... – von der Nacht ... – von allem ... –

Setz du jetzt mal Wasser auf, dann haben wir Tee, wenn sie kommen

RUPRECHT Da wird sich Jobbe aber freuen  
Über den Tee  
Auch nicht das, was er jeden Tag trinkt

THALASSA Ich habe sie gewarnt, sie sind vorbereitet, sie wissen wie  
wir jetzt leben

RUPRECHT Nein, wirklich nicht, Thalassa  
Wir sind nicht gesund, was wir auch essen oder einatmen  
Wir sind belastet  
Wir haben schmutzige Hände, die sich nicht reinwaschen lassen – wo ist das  
nun wieder her? Was ganz Bekanntes ... ich komm nicht drauf

THALASSA Heute Nacht hab ich wach gelegen

RUPRECHT Ich auch  
Ich konnte überhaupt nicht schlafen

THALASSA Das ist nicht wahr – ich hab nach dir gesehen und du hast  
tief und fest geschlafen  
Der Schein von Unschuld über deinem schlafenden Gesicht  
Das frustrierte mich noch mehr  
Auch wenn ich es rührend fand, so'n vierzig Jahre altes Baby

RUPRECHT Ich bin mir sicher, dass ich die Uhren habe schlagen hören  
– drei Uhr, halb vier ... –  
Mit einem Mal war ich so hellwach, dass ich aufstehen wollte  
Ich hatte auch eine Art Eingebung für mein Buch, ich wollte sogleich  
beginnen  
Irgendwie muss ich dann doch wieder eingenickt sein  
Was das für eine Idee war, kann ich mich allerdings nicht mehr erinnern

THALASSA Ich sagte also, dass ich wach lag  
Ich hab über unsere Welt nachgedacht  
Über meine Freundschaft zu Tex und über das letzte Gespräch, das wir nicht  
beendet haben

RUPRECHT Über den Alkohol, den sie runtergewürgt hat und über das,  
was wir dann wohl oder nicht dagegen hätten tun müssen  
Dass wir sie haben gehen lassen, und dass sich dann ... – Dass dann das  
Unglück passiert ist ... –  
Daran dachtest du, oder?

THALASSA Lass das  
Bestimme du nicht, was ich sagen will

Es ging mir allerdings um was anderes, in der Schlaflosigkeit  
Ich hab da versucht, im Dunkeln, etwas wiederzufinden  
Etwas, was früher normal war

RUPRECHT Früher ... –  
Als wir noch keinen Rooibos Tee trinken mussten

THALASSA Noch früher  
Ich denke an die Zeit, als wir noch nicht verantwortlich sein mussten  
Wir lebten grad so, wie es sich ergab  
Wir dachten nicht nach – und so oder so ging es doch immer wieder gut  
Jetzt tue ich nichts anderes als Rechenschaft ablegen, gegenüber mir selbst  
und gegenüber der Welt und sogar gegenüber dir – aus jedem Detail mache  
ich ein moralisches Dilemma – und trotzdem scheint alles falsch zu laufen

RUPRECHT Ich verstehe dich

THALASSA Nein – das ist ja gerade der Punkt  
Du verstehst mich nicht  
Du gibst mir nur recht um deine Ruhe zu haben  
Und das ist genau, was ich vermisse  
Die Idee, dass es das gibt: dass jemand wirklich etwas von einem wissen  
will und nicht bloß so tut als ob  
Über solche Sachen konnte ich mit Tex immer reden

RUPRECHT Bis du dich mit ihr gestritten hast

THALASSA Du glaubst doch nicht, dass ich damit glücklich bin?  
Deine elende Triumpfiererei  
Mein Leben ist komplett im Eimer, ja?  
Ist das nicht schon schlimm genug?

RUPRECHT Ich werde da nachher mit Jobbe drüber reden  
Ihn fragen, ob Tex genauso 'ne unmögliche Kreatur war, wie du immer noch  
bist

THALASSA Das tust du nicht  
Tex war meine Freundin und ... –

RUPRECHT Unsere Freundin

THALASSA Ich habe sie länger und besser gekannt als du, also ist es  
meine Sache zu bestimmen, wie über sie gesprochen wird

RUPRECHT Es wäre gut, wenn sie nun bald mal kommen – denn sonst  
kommen wir noch mehr in Schwung und es wird sehr schwer das Gift noch  
aus der Atmosphäre zu kriegen

THALASSA Tex und ich sind mal auf 'nem internationalen  
Jugendkongress der blockfreien Länder gewesen  
Wir waren noch sehr jung, grad mal zwanzig oder so, wir lebten in unserem  
ersten besetzten Haus – einem monumentalen Gebäude, in dem mal eine  
Kleiderfabrik gewesen war, mit Aussicht auf die Gracht

Es war immer Frühling, damals, und wir hatten keine Angst vor nichts – wir waren davon überzeugt, dass alles, was wir uns vorstellten, Wirklichkeit werden würde, wenn nicht heute dann doch morgen

Wir sind zusammen mit dem Eurolines Bus nach Split an der Adriaküste gefahren, denn da fand der Kongress statt, und wir hatten Spaß – Tex kam sehr gut mit den französischen Trotzlisten klar und ich trank jeden Abend zu viel schweren Wein mit den ernstesten Jungs aus Rumänien

Ich hatte keine so genaue Idee, worum das alles ging, ich war einfach links und anti-fast alles – das war vor allem Gefühl, aber Tex war klar, sie liebte damals schon das Argumentieren – sie hatte ein sehr konkretes Bild von der Revolution, die kommen würde

Während der Abschlussveranstaltung würde sie das Wort führen im Namen der niederländischen Delegation – die Delegation das waren bloß wir beide Ich hatte überhaupt nicht gehört, was sie vorhatte, zu sagen und ich merkte auch nicht, dass sie sich darauf vorbereitete

Also als es dann soweit war und wir da saßen, im Domu Sport mit fünfhundert Mann, hatte ich eigentlich keine Ahnung, was ich zu erwarten hatte

Sie stellte sich hinter das Rednerpult, das eigentlich zu hoch und zu schwer war für so ein Mädchen von nicht mal zwanzig – und sie fing an zu reden Im besten Englisch, das ich je gehört habe, hielt sie eine Rede – über die Rolle der Frau in der anarchistischen Bewegung und den Gebrauch von Gewalt durch die kämpfenden Massen – eine schlüssige Geschichte war das, eine Geschichte, an der man nicht vorbeikam, mit Zitaten von Bakunin und Rosa Luxemburg

Für mich war das total neu, aber sie wusste alles darüber, genauso wie von Bernadette Devlin und Leila Khaled

Sie behandelte die Geschichte aller revolutionären Bewegungen, die Kurden und die Zyprioten und Simon Bolivar – und endete schließlich wie von selbst bei Algerien und Palästina – das waren damals unsere Vorbildländer Alles, was aus ihrer Kehle kam, klang wie ein strahlendes Gelöbnis und bei ihren letzten Worten, kurz bevor die Entladung des Applauses kam, war es, als ob wir alle gemeinsam in einem Trainingscamp im Jemen wären, auf den versprochenen Kalaschnikow-Orgasmus wartend

Jeder glaubte in diesem Moment an Gewalt, an die gerechtfertigte Gewalt als eine glühende Befreiung ... –

Sie hatte gesprochen wie ein Seher, sie hatte uns mit mosaischer Kraft das Bild einer besseren Welt vorgehalten, sie hatte deutlich gemacht, dass da kein Raum sein durfte für Zweifel oder Mitleid und alles, was sie gesagt hatte, war wahr, absolut war – aber als sie vom Podium herunter kam und sich wieder ganz normal neben mich im Saal setzte, war sie dieselbe Tex, die ich immer gekannt hatte, ein ganz normales Mädchen, das ein bisschen lächelte

Das Lob, das nachher kam, kassierte sie abwesend und verlegen – als ob sie das alles im Namen eines anderen gesagt hätte

An dem Tag bin ich zum ersten Mal neidisch gewesen – hab gedacht: so würde ich auch gerne sein, gib mir die Macht des Wortes – und so hat das angefangen, mit mir und der Politik

In mir war etwas erweckt, das Feuer des Fanatismus –

Ich habe danach auch die Bücher und Broschüren gelesen, ich wollte wirklich weiter – ich würde mich der weltweiten Bewegung anschließen

und den Menschen eine Wahrheit vorhalten – der dritte Weltkrieg würde der Krieg um den wahren Sozialismus sein, die kämpfende Masse gegen die Hegemonisten aus Ost und West

Na ja – du weißt, wie das weiter abgelaufen ist

Ich hab weitergemacht und bin auch irgendwo angekommen – aber das Camp im Jemen habe ich nie erreicht und auch mit der Stadtguerilla ist es nichts geworden

Die Weltpolitik ist die Stadtteilpolitik geworden und statt mit der Revolution habe ich mich mit herumlungernenden Jugendlichen, Haushaltskürzungen und Altenpflege beschäftigt

Das ist die neue Weltordnung in der Praxis

RUPRECHT Sei froh, dass du das jetzt los bist

Wegen mir hättest du das nie tun müssen

Lass die Welt nur so, wie du sie vorfindest – durch Veränderung kommt meistens nur wenig Gutes, und keine einzige Revolution hat je etwas anderes mit sich gebracht, als Blut und Unterdrückung

THALASSA Ich akzeptiere nicht, dass du das sagst

Der kalte Wind kommt wieder von rechts

Enttäuscht bin ich, das steht fest – aber an überhaupt nichts mehr zu glauben, geht mir doch zu weit

Wenn es uns nicht gelingt, dann doch wohl anderen

Was für eine Armut

Was für ein dimensionsloses Leben

RUPRECHT Wir sind auf der Flucht, Thalassa, vergiss das nicht

Wir haben nur noch uns selbst

Wir dürfen nicht erwarten, dass das einfach ist

Wir haben gedacht, dass dies gut für uns wäre

THALASSA Wie packen wir das jetzt an?

Durch dich schweife ich ständig ab, du bist so sumpfig

Worüber wollen wir mit ihm reden?

Er hat nie gefragt, wie es gewesen ist

In welchem Zustand Tex war, als sie wegging

Wir haben ihn nur bei der Einäscherung gesehen, und da schaute er uns so eigenartig an – ob das nun Vorwurf oder Kummer oder Teilnahmslosigkeit war, habe ich nicht verstanden

RUPRECHT Wir können auf jeden Fall sagen, dass es uns Leid tut

THALASSA Dass es uns Leid tut? Was soll das denn?

'Es tut uns Leid' als ob man bei jemandem eine Kristallvase vom Beistelltisch gestoßen hätte

'Oh, sorry – tut mir Leid'

Wir haben nur eine Wahl, Ruprecht: entweder reden wir über nichts, oder wir sagen alles

RUPRECHT Dann sagen wir alles, Okay

Dann reden wir über Buße tun und Kummer

Über was wir getan haben  
Entschlackung – ich finde das ein schäbiges Wort, aber es steht wohl für  
unsere Wahl  
Es steckt Schmutz in uns und hier versuchen wir, wieder sauber zu werden  
Das werden wir sagen – und dann sagen wir, dass wir jetzt auch mal was  
von ihm hören wollen

THALASSA Das sagen wir nicht  
Das können wir nicht sagen

RUPRECHT Dann sagen wir das, Thalassa – ich finde alles gut  
Dann sagen wir, dass wir es nicht sagen können  
Dass ich es nicht sagen kann, weil ich von dir aus nicht darf  
Dass wir hier ein neues Gleichgewicht gefunden haben, dass einzig aus  
Verboten und Beschränkungen besteht  
Wir sind grün, wir sind links, und wir sind beinahe tot  
Dass wir unsere Vergangenheit haben abschneiden wollen, aber dass diese  
Vergangenheit uns begleitet, wie ein riesiger und karikaturistisch verzerrter  
Schatten  
Dass unser Weltbild schwankt, weil alles anders wird, wenn wirklich  
jemand tot ist und man sich fragen muss, ob man daran schuld ist

THALASSA Nein  
Ich sage dir, dass wir nicht schuldig sind  
Dass es an den Umständen gelegen hat  
Dass ich noch zu ihr gesagt habe, dass sie ... –  
Nein – ich weiß es nicht mehr

RUPRECHT Das werden wir ihm sagen  
Ihm und Tatti, was macht das schon  
Und dass es nicht mehr geht, mit unseren Körpern  
Dass ich wie ein Bettler an dieses farblose Tor klopfe, das dein Körper ist –  
aber dass du mich nicht einlässt

THALASSA Das hat nichts damit zu tun

RUPRECHT Das hat alles damit zu tun  
Die eine Beklemmung ruft die nächste hervor  
Seit dem Tag, seit der Nacht in der alles schief gegangen ist  
Seither ist es gestört und ich werde von dir behandelt wie ein hoffnungsloser  
Asylsuchender, der kein Recht auf die Leistungen hat

THALASSA Darüber will ich jetzt nicht reden  
Tu irgendwas – wasch dein Gesicht, damit du gleich nicht so aussiehst wie  
... - wie ... –

RUPRECHT Wie der tollpatschige Naturmensch, zu dem ich  
notgedrungen geworden bin?

THALASSA Auf die Dauer wird es funktionieren, da sind wir uns sicher  
Sieh da – da kommen sie

Verdammt noch mal – jetzt haben wir uns noch immer nicht gut  
vorbereitet  
Wenn du bloß nicht vergisst, was ich gesagt habe  
Du hast doch daran gedacht, Holundersaft zu kaufen?

## 2

THALASSA Du hättest es nicht sagen brauchen

RUPRECHT Alles  
Alles hätten wir nicht sagen brauchen  
Das wäre sicher besser gewesen

THALASSA Was soll das bringen, kurz bevor sie endlich abreisen noch mal mit dem Schicksal und dem freien Willen anzufangen  
Na ja – so bist du  
Das ist Ruprecht, in seiner hoch aufgeschossenen Pracht  
Kein bisschen Gefühl dafür, was man wann zur Sprache bringen kann und was nicht

RUPRECHT Das sind doch interessante Themen  
Auf jeden Fall für uns

THALASSA Viel Kohärentes wusstest du aber nicht darüber zu sagen

RUPRECHT Das lag am Cognac, Thalassa, das weißt du auch  
Ein halbes Jahr keinen Tropfen und jetzt das  
Zwei Flaschen, das war mehr als mein Organismus vertrug  
Das war eine Heimsuchung – als wäre ich über eine Rutschbahn aus Gummi mit einem dumpfen Plumps in einem Schwimmbad mit Schlamm gelandet

THALASSA An einem bestimmten Punkt dachte ich, dass sie nie mehr gehen würden  
Dass das erst wirklich unsere Strafe wäre  
Die Hölle ist, wenn der Besuch bleibt  
Wir haben noch nicht genug bezahlt, dachte ich, auch wenn wir unsere ganze Existenz hinter uns gelassen haben und auch wenn wir in dieses Windloch umgezogen sind  
Unser Handeln war noch nicht genug – das musste noch hinzukommen  
Jobbe der bleibt – Jobbe mit seinem Übergewicht und seinem hohen Blutdruck, Jobbe der nicht mal fragt, ob er hier rauchen darf, Jobbe der weder flüstern noch zuhören kann, Jobbe der immer noch unser Freund sein will, Jobbe der lacht und uns keinerlei Vorwürfe macht

RUPRECHT Aber das ist es ja gerade  
Jobbe wirft es uns wirklich nicht vor  
Er nimmt uns nicht übel, was passiert ist  
Er hat die Füße abgetreten, die Hände gewaschen und das war's  
Er hat es jetzt endlich nett, in seinem Leben – mit ihr

THALASSA Aber das geht doch nicht  
Das ist doch schamlos  
Dass er jetzt mit ... –  
Mit dieser Tatti  
Ich konnte gar nicht hinsehen, dieses kurze Röckchen und die silbern gespritzten Stiefeletten

Diese zu perfekten Proportionen, nichts als Hüfte, Busen und Lippen – als wäre sie irgend so ein Fruchtbarkeits-Symbol aus Vorderindien  
Und wie sie lachen und bescheiden schweigen konnte, diese Tatti  
Was bist du doch dumm, hab ich zuerst gedacht  
Was bist du SAT 1  
Aber es war schlimmer: die ist nicht dumm, die ist gerissen  
Die hat uns durchschaut und sieht ganz genau, wie jämmerlich wir dran sind, wir, mit unserem neuen Naturleben  
Ich sah, dass sie alles verstand, während sie so locker in ihrem Sessel saß und bloß an ihrem Drink nippte  
Alles weiß sie, alles über Tex und das Unglück und über all das andere – und zu allem hat sie eine Meinung  
Ausgestellt waren wir – als ob sie durch unsere Kleidung schaute und unsere blassen und verdrehten Körper sah  
Und was sie sah, lehnte sie ab  
Der Vorwurf, den wir von ihm nicht bekommen haben, kam durch sie doch rein

RUPRECHT 'N bisschen so'n asiatischer Typ, fand ich sie  
Tatti  
Irgendwas Indo, aber dann ganz hell – du weißt, wenn es zu dunkel ist, stehe ich da nicht so drauf – aber sie hatte was  
Etwas Appetitliches, etwas von ungenierter Verfügbarkeit – wie ein teures Stück Fleisch, das in der Vitrine vom Feinkostladen zum Verzehr bereitliegt

THALASSA Hörst du eigentlich, was ich versuche dir zu sagen?

RUPRECHT Schon – aber ich überschlage manchmal ein Stück

THALASSA Ich fragte, warum du unbedingt noch davon anfangen musstest  
Von Tex  
Von dem Abend  
Davon wer und was und wie und von Verantwortlichkeit  
Du hast doch begriffen, dass er da überhaupt keine Lust drauf hatte?

RUPRECHT Aber ich weiß auch, dass wir es nicht umgehen konnten – darüber haben wir doch ausführlich geredet  
Tex ist tot und das bleibt unannehmbar  
Es gibt Dinge, über die kann man nicht schweigen

THALASSA Aber dann sag wirklich was darüber  
Nicht bloß, was wir alle schon wissen

RUPRECHT Etwas anderes als das, was wir schon wissen, gibt es nicht  
Die grauen und traurigen Tatsachen, so unabänderlich wie ein Stein, dessen Form der stärkste Wind nicht antasten kann: Tex ist bei uns in einem Stadium vollkommener Benommenheit aus der Türe raus und danach ist sie vermutlich nach einigem Gezickzacke mit ihrem Skoda Favorit erst gegen einen Betonmast gefahren und dann in den Kanal

Wir sitzen als 'ne Art Buße hier, in dieser elenden Landschaft, wo wir verrückt werden, von dem Grün und der ewigen Luft  
Wir ringen unsere Hände und waschen sie aus Verzweiflung – aber Jobbe ist nach einem halben Jahr mehr als darüber hinweg, der hat sich wie ein fetter Karpfen auf die dunkle Tatti gestürzt, der sieht seinen Vanilla Sex-Traum endlich wahr werden

THALASSA Würde Tex je vermutet haben, dass sie so ersetzbar ist? – als ob er eine andere Jacke anzieht

RUPRECHT Eine andere Jacke? Eine schönere Jacke würde man meinen  
Eine Jacke, die besser zu ihm passt

THALASSA Sie ist nicht besser, das dreckige Frauenzimmer  
Sie ist nicht besser, wie viel Gel sie sich auch ins Haar schmiert  
Sie ist nicht besser als Tex, die meine Freundin war  
Was für ein Anblick  
Er wollte bloß über Tex reden, wenn wir von ihr anfangen  
Tex ist kein Thema mehr für ihn, auch wenn er zwölf Jahre mit ihr gelebt hat und auch wenn sie all die Zeit alles für ihn getan hat  
Ihm beigestanden bei seiner mickrigen Managerkarriere  
Ich weiß, wie viel Mühe es sie gekostet hat zu akzeptieren, dass er überhaupt keine Ideologie hatte, übrigens so wie du, und sich seinen klebrigen Charme gefallen zu lassen – aber so war sie nun mal: sie hatte ihn einmal gewählt, also wollte sie ihn nicht loslassen  
Es ist scheinbar alles umsonst gewesen: jetzt, wo sie nicht mehr ist, tüncht er ihre Erinnerungen einfach weg, mit weißem flüssigen Tipp-Ex  
Während ich noch jeden Tag denke, an ... – an ... –  
Ich würde so vieles sagen wollen, aber es geht nicht  
Mein Mund ist aus Pappmaché

RUPRECHT Wir sind beide müde, Thalassa  
Ich will da drüber nicht mehr nachdenken  
Lass uns so tun, als hätten wir es gelöst, als ob in unserem Kopf wieder Friede sei  
Lass uns schlafen gehen  
Drück ich mich lecker unter der Decke gegen deinen Bauch  
Dann fühlen wir uns beide besser, wirklich wahr - Penetration hilft gegen alles, gegen Hunger und Verdruss

THALASSA Auf dein Geschiebe warte ich nun nicht grade, ich fühle mich so geschlechtslos wie ein Seestern  
Und – schlafen – ich weiß nicht  
Ich mach lieber meinen Computer an, dann hab ich auf jeden Fall das Gefühl, dass ich irgendwas tue  
Arbeit, oder der Anfang von dem, was mal Arbeit werden sollte  
Es ist morgen, Ruprecht  
Es ist morgen, und das ist die Welt  
Wir müssen was tun

RUPRECHT Vor nicht allzu langer Zeit war es Nacht

Und da saßen wir hier, mit den beiden Lebensgenießern

THALASSA Das weiß ich – aber ich will jetzt nicht schlafen gehen  
Weil ich dann wach liege und nur an Tex denken muss

RUPRECHT Es kann noch lange dauern – aber eines Tages werden wir  
damit fertig sein, darauf vertraue ich  
Eines Tages wird es ein Teil unseres Lebens sein und dann verschwindet es  
langsam im grauen Meer der Vergessenheit

THALASSA Vergessenheit?  
Nein  
Schreib das ruhig in dein Buch – ich glaube es nicht

RUPRECHT Mein Buch  
Verdammt – findest du es wirklich notwendig, mich jetzt daran zu erinnern?

THALASSA Wenn du heute wirklich mal anfangen würdest ...

RUPRECHT Heute?  
Nein – heute nicht mehr  
Dieser Tag gilt schon als verloren, noch bevor er begonnen hat

THALASSA Was meinst du, Ruprecht?  
Haben wir es falsch gemacht?

RUPRECHT Ja  
Das Wort ist kurz – aber ich spreche es mit allem mir zur Verfügung  
stehendem Nachdruck aus  
Ja, wir haben alles falsch gemacht  
Aber wir sind noch da  
Unsere Fehler haben sich gehäuft und sie haben sich langsam gesetzt – jetzt  
bilden sie den Boden, auf dem wir stehen

THALASSA Ich träume mit offenen Augen  
Was ich nicht sehen will, drängt sich auf, brennt sich als heiße Tinte auf  
meine Netzhaut  
Und das Echo von dem, was ich nicht hören will, schallt mir durch den  
Kopf

RUPRECHT Was ist das bloß mit uns ... hm ... mein altes Vögelchen  
Wir sind hierher gekommen, wir haben ein anderes Leben begonnen  
Was können wir noch tun?

THALASSA Alles bleibt  
Alles kommt wieder  
Das sagst du doch selbst? Die Tatsachen ...

RUPRECHT Ja  
Und das ist es, was ich vorhin meinte, als ich vom Schicksal sprach

Was passiert ist, ist über uns gekommen, gesteuert von der schwarzen Hand einer diabolischen Macht

THALASSA Dein amorphes Gerede über die Kräfte der Dunkelheit ...  
Und du hast nicht aufgehört und es wurde immer komplizierter ...  
Ich muss dir wirklich sagen, dass ich nichts davon verstanden habe, dass  
Jobbe dir nicht zuhörte, und dass die Tatti bloß ein bisschen auf deinen  
Körper gestarrt hat, als müsse sie Punkte verteilen, in irgend so 'nem  
Virilitätswettbewerb  
Ich bin übrigens neugierig, welche Zahl sie sich für dich ausgedacht hatte  
Ach, nein, neugierig bin ich überhaupt nicht, die ist mir egal, diese  
Glitschpussey

RUPRECHT Wenn du wissen willst, was ich meine, kann ich es dir  
gerne ausführlich erklären

THALASSA Nein – nicht noch mal  
Halte eine Lesung in der Provinz – da vertragen sie das Ge-Makramee

RUPRECHT Wir sind in der Provinz

THALASSA Aber ich bin nicht so 'ne Büchertussi, die in irgend so  
einem staubigen Bücherei foye deinem Orakel zuhören will  
Ich bin keine von diesen vertrockneten Kulturfrauen, die sich von der  
wüsten Kraft deiner gebündelten Kolumnen  
über das kleine Glück hinreißen lassen

RUPRECHT Das sind keine Kolumnen sondern Essays  
Und du weigerst dich seit Jahren sie zu lesen, was weißt du also

THALASSA Ich sehe manchmal ein paar von den wurmartigen Sätzen  
über deinen Bildschirm kriechen, wenn ich dir deinen Tee bringe – und  
dann weiß ich grad genug  
Hinterdeichbuddhismus für Linksliberale, lauwarme Weisheit für  
Bessergestellte

RUPRECHT Elegante Sprachkonstruktionen – so wurde unlängst in  
einer Zeitung darüber geschrieben

THALASSA Und die mickrigen Stückchen, in denen diese Art Urteile  
stehen schneidest du dann aus und klebst sie in ein Heft  
Ich sehe alles, Ruprecht, und ich könnte drüber heulen, wenn mein Schädel  
nicht so trocken wäre

RUPRECHT Warum sind wir so, Thalassa?

THALASSA Weil es morgen ist und wir nicht geschlafen haben  
Weil es nicht mehr geht  
Weil nichts mehr geht  
Weil Tex tot ist und ich nicht weiß, wie ich noch leben soll  
Weil wir an der Wahrheit ersticken

RUPRECHT Wir haben doch noch uns

THALASSA Was ist das, einander haben?

Wir atmen dieselbe schwere Luft, aber haben wir uns?

Wir sind Tag für Tag Zeuge unseres Verfalls – können wir deshalb sagen, dass wir uns haben?

Haben wir uns, weil wir gemeinsam hierher geflohen sind und gemeinsam wach liegen, nachts, um auf den Wind zu hören, der wie eine ewig währende Strafe über diese Insel jagt

Haben wir uns, weil du mich immer wieder versuchst, zu beruhigen, während du selbst mit leerem Blick voller Lebensangst rumläufst?

RUPRECHT Ich meine ja nur ... –

THALASSA Nein

Wir haben uns nicht

Ich glaube immer weniger an das, was wir genannt wird

Und immer mehr an ein armseliges ich

Wir haben uns nicht – denn Menschen können sich nicht helfen, nicht besitzen, sich nicht durchdringen

Wir stützen uns höchstens

Wie verwitterte Planken, mit denen ein Kind, das am Strand spielt, eine Hütte gebaut hat

Eine Bewegung, und die ganze Konstruktion stürzt ein

RUPRECHT Was willst du denn, dass ich sage?

Dass du das alles eben allein herausfinden musst?

Oder, dass das alles meine Schuld ist?

THALASSA Manchmal kann ich, für einen kurzen Augenblick, glauben, dass es alles weit weg ist und vorbei

Dass es zu einem anderen Leben gehört, und dass ich damals jemand anderer war

Dass jemand anderer all diese Fehler gemacht hat und all die Dinge gesagt hat

Jemand anderer, der nicht ich bin

Jemand anderer, den es nicht mehr gibt und mit dem ich höchstens ein paar Gemeinsamkeiten habe

RUPRECHT Wäre schön, wenn's so ist

Dass wir das alles hinter uns lassen können

Uns selbst und unsere Taten

Dass wir nicht umsonst hier in diesem kargen Schafparadies stecken, dass du noch irgendeinen Job finden kannst – du kannst hier doch auch

Gemeinderatsmitglied werden? was weiß ich ... – und dass ich endlich wieder zum Schreiben komme

Wollen wir hoffen, dass wir weiter leben können, weil wir nun mal noch nicht tot sind

THALASSA Von der Politik habe ich mich verabschiedet, ich dachte,  
das hättest du in der Zwischenzeit verstanden  
Wenn ich noch etwas tue, dann ist es um Geld zu verdienen und auch, weil  
es vielleicht hilft, beim Vergessen  
Aber ... – Weißt du ... –  
Wenn Jobbe endlich mal gefragt hätte, was da passiert ist, an dem Abend  
Mit ihm darüber reden, das würde mir Luft verschaffen  
Aber das will er nicht  
Das verweigert er  
Das Einzige was er sagt ist, dass von all den Diskussionen über Politik nur  
Elend kommt  
Und die aufgetakelte Tatti sitzt dabei und nickte, als ob sie das selbst  
ausgedacht hätte

RUPRECHT An dem Abend ... –

THALASSA Was weißt du davon?  
Es ging nicht mal um Politik  
Nicht nur, meine ich  
Es ging um ... um alles, darum, wie wir gewesen sind und wie wir gelebt  
haben  
Um Tex und mich ... – ich wollte ihr 'was klar machen ... – und um dich  
ging es dabei auch ... –  
Über alles wollte ich reden – und dann hat alles aufgehört, irgendwo in der  
dunkelsten Stunde zwischen dem einen Tag und dem nächsten

RUPRECHT Das Einzige was ich noch weiß ist, dass ich an einem  
bestimmten Punkt euer Gestreite nicht mehr hören konnte  
Frauen in Diskussionen über das Leid der Welt – ich kenne kein Geräusch,  
das mich mehr abstößt  
Ich bin ins Bett gegangen  
Und dann doch wieder aufgestanden

THALASSA Ich kann da immer noch böse drüber werden, über das, was  
Tex alles behauptete  
Unabhängig davon, wie es gelaufen ist – sie hatte Unrecht

RUPRECHT Jetzt lass mal, mein Hobbyküken  
Was hast du davon, noch am Rand vom Grab zu räsonieren?

THALASSA Weil sie mich verletzt hat, und weil ich das nicht  
hinnehmen kann – das verstehst du doch, oder? Oder hast du bloß noch ein  
Loch an der Stelle, wo bei anderen das Gefühl sitzt?  
Wir sind zusammen aufgewachsen, Tex und ich  
Zusammen in den Alleen mit den ruhigen Häusern  
Zusammen in einer unzerstörbaren Welt  
Einer Welt in den Farben eines Super 8 Films  
Der Welt der Bevorzugten, wo Verwesung und Verfall höchstens Themen  
sind, um sich abstrakt Gedanken drüber zu machen, aber niemals Realität  
Wir lebten ein Tupperwareleben und hatten keine Ahnung  
Da hab ich Tex kennengelernt – sie war mir in allem ähnlich

Auch sie kam aus so einer Familie, in der sowohl Tennis gespielt als auch radikal gewählt wurde – das Engagement der Sorglosen mit den sauberen Lungen

Und in ihr brannte damals auch schon das Feuer der Unzufriedenheit mit dem Dasein

Gegen die weißen Sicherheiten, die uns umgaben, haben wir uns aufgelehnt

Wir waren fünfzehn, sechzehn – ich weiß nicht mehr wie alt genau

Wir wollten, dass es anders wäre

Wir glaubten an das Schwarze

An die Niederlage des Systems und den Triumph der Unterdrückten – auch wenn wir noch keine Theorie kannten, die uns recht gab

Wir wollten nicht mehr Picknicken und guten Jazz hören, so wie es in unseren Familien Sitte war

'Links' war damals noch ein Wort

Und wir waren Ultralinks

Palästinalinks, Pol Potlinks, Ulrikelinks

RUPRECHT Ich weiß doch – ich hab das selber auch alles mitgemacht  
Bei uns zuhause wurde auch über Tansania und Tibet gesprochen und ich musste auch in den Herbstferien an den Türen klingeln, um Geld für 'Brot für die Welt' zu sammeln

Ich kenne das – und ich weiß es auch, weil du mir das alles schon so oft erzählt hast

THALASSA Ich muss weiter darüber reden, Ruprecht – das ist therapeutisch

Immer wieder muss das Gleiche gesagt werden – erst nach der tausendsten Wiederholung wird es seine Wirkung haben, so wie ein Gebet bei den Hindus

RUPRECHT Ich dachte, wir könnten schlafen gehen

THALASSA Ich muss wach bleiben – denn meine Ängste sind es auch

RUPRECHT Und das kommt alles durch Jobbe?

THALASSA Durch Jobbe, durch Tatti

Durch diese schrecklichen Wesen mit ihrer unzerstörbaren Lebensbequemlichkeit

Ich muss wach liegen, weil sie ruhig schlafen

Ich muss drüber reden, weil sie lieber über andere Dinge reden und am liebsten über gar nichts

Aber gut – wo war ich?

RUPRECHT Du bist hier

Und du sprachst von Tex

Ich wünschte, es wäre noch Cognac da

Wenn ich schon wach bleiben muss

THALASSA Wir trinken nicht mehr, das weiß du

Diese Nacht war eine Ausnahme – unvermeidlich, vielleicht – aber  
inakzeptabel  
Nicht mehr trinken, nie mehr vergessen, wer man ist und wo man ist – und  
morgens auch keine Eier mit Speck braten, weil das so gut gegen den Kater  
hilft ... –  
Wir sind wach, Ruprecht, und wir kriechen auf unseren Knien über eine  
endlose Ebene, die mit scharfen Steinen besät ist  
Wir werden immer wach bleiben müssen

RUPRECHT Ja, aber ... –

THALASSA Ja, aber?  
Hör ein Mal auf mich  
Lass mich ein Mal reden  
Ich war auf dem Weg, ich entwickle einen Gedanken, ich versuche, grad  
dadurch, alles scharf zu sehen, ein kleines bisschen Befreiung zu finden –  
aber das gönnst du mir nicht

RUPRECHT Okay, okay  
Ich werd zuhören  
Aber dann gehen wir ins Bett? Ich hab jetzt wirklich Lust und ich lass mich  
nicht mehr abwimmeln  
Ein bisschen feucht rammeln und ein bisschen bloß noch Körper sein – das  
ist meine Art damit umzugehen

THALASSA Schau doch mal nach draußen  
Das Grün und Blau, das beruhigt  
Etwas für dein Buch: die Landschaft als Trost für die postsexuelle  
Lebensphase  
Darauf werden deine weiblichen Bücherwürmer abfahren

RUPRECHT Okay – muss schon nicht mehr sein  
Du hast mich schon wieder gelähmt, auf das Niveau vollkommener  
Impotenz  
Ich werde dir zuhören – so, wie der aufsässige Tuberkulosekranke, der mit  
Riemen ans Krankenhausbett gebunden ist, der Pflegerin mit den  
Männerhänden und der Blut befleckten Schürze zuhören muss  
Red schon, Schwester – ich hör zu

THALASSA Oh, ho – endlich – ich hab aber drum kämpfen müssen  
Nun – gut – und sag nicht, dass du das alles schon weißt – es lief also darauf  
hinaus, dass ... –  
Ich war müde, an dem Abend  
So müde und so ratlos  
Wir hatten den ganzen Abend Fraktionsversammlung gehabt  
Ich hatte meine Vorgehensweise in der Minderheitenproblematik  
verteidigen müssen, und das hat mir nicht gefallen  
Ständig hörte ich mich Dinge behaupten, über Bewachung und Kontrolle  
und Nulltoleranz und Anpassungspflicht – Meinungen, die ich immer  
verachtet habe, die ich jetzt aber verbreitete

Elende Politik, elende Wirklichkeit, die einen zwingt, seinen Standpunkt loszulassen

Ich kann dir nicht erklären, wie das geht – du weißt nicht, was mit einem passiert, wenn man einmal Teil des Systems geworden ist

Du hast von nichts eine Ahnung, weil du lieber Sandburgen baust, hinter deinem Flachbildschirm

Risikolose Dekorationswut

Davon, was ein Kompromiss ist und was schmutzige Hände sind, hast du noch nie etwas gehört

Das macht weiter nichts, denn ich weiß es und ich liebe dich – so wie man ein unglückliches Kind lieb hat, das einem grad wegen seiner Schwäche lieb ist – man gibt ihm einen Apfel zum Frühstück und man schickt es in die Schule für schwererziehbare Kinder

Aber gut – es ging nicht um dich, sondern um mich

Ich hatte 'nen Scheißgeschmack im Mund und ich spürte die Last der rechtslastigen Wirklichkeit auf meinen Schultern: Utopia ist irgendwo anders, Willkommen in dem Land, wo der Fortschritt für tot erklärt worden ist

Dem Land, wo niemand den geraden Linien und klaren Farben mehr Wert beimisst, was einstmals unser Weltbild war

Die Menschen, für die man sich einsetzt, verachten einen und Wohlwollen gibt es nicht

Die herbe Wahrheit hat sich mir still und langsam aufgedrängt – und an dem Abend sah ich sie klarer denn je

Und dann kam Tex abends auch noch vorbei

RUPRECHT Sie stand auf einmal vor der Tür, sie wollte dich per se sehen – ich habe gesagt, dass du müde wärst, und dass du 'ne Scheißblaune hättest, aber sie ließ sich nicht abhalten

THALASSA Warum musst du dich immer um alles kümmern ...

Es war schon gleich Spannung da, dadurch

Sie war auf der Hut

Und ich konnte nichts ab, das ist wahr

RUPRECHT Ich hab mich bemüht, die Stimmung hoch zu halten

THALASSA Ach

Immer wenn du dein Bestes gibst, wird der Untergang nur noch unumkehrbarer

Du bist die Verkörperung der sozialen Ohnmacht

Der blinde Polizist, der auf der Kreuzung den Verkehr regelt

RUPRECHT Ich hatte Mitleid mit dir, das ist alles

Ich sah, wie erschöpft du warst

THALASSA Mitleid, verdammt noch mal

Als wenn du von der Kindernothilfe wärst

Dass du uns beide mit billigem Fusel abgefüllt hast, war sicher auch aus Mitleid

RUPRECHT Ähm, nö  
Das Trinken ist doch 'was, was ihr selbst getan habt

THALASSA Anyway – wovor ich Angst hatte, das passierte: es wurde zu einer steil abstürzenden Sitzung, mit Tex  
Erst wollte sie nur darüber reden, wie es zwischen ihr und Jobbe stand  
Aber gegen diese Art von Vertraulichkeiten bin ich allergisch  
Ihr körperliches Verhältnis, das nicht gut war, und dass sie 'was mit schwarzen Dessous probiert hatte, aber dass das nach einem Mal auch keinen Effekt mehr hatte – mir wurde schlecht davon und ich wollte es nicht wissen

RUPRECHT Dann hast du mit Politik angefangen – das geht immer, dachtest du

THALASSA Ach – so war das nicht  
Ich wollte bloß, dass es nicht um solche Sachen ging, wovor mir Angst und Bange ist – die heimlichen Ejakulationen von Jobbe und wie sie dann doch dahinter kam – da hatte ich keine Lust drauf und darüber hinaus war ich mit meinen Sachen beschäftigt – es ist doch nicht verwunderlich, dass wir dabei landeten  
Ich hab doch zusammen mit ihr, seit unserer Jugend, die ganze linke Etappe zurückgelegt, wenn also jemand für meine Dilemmas sensibel sein sollte...  
Aber sie ... – ich weiß nicht, was sie hatte – sie hatte auf jeden Fall überhaupt keine Lust, sich auf mich einzulassen  
Ich machte noch einmal deutlich, wie es war, bei uns in den Satellitenschüsselstraßen  
Dass wir einen privaten Sicherheitsdienst eingeschaltet hatten, der auf den Straßen patrouillierte, weil die Polizei das nicht mehr schaffte  
Dass dreißig Prozent der Geschäfte hinter den verrammelten Schaufenstern leer standen, und dass ich jeden Tag als Lobbyistin unterwegs war, um mehr Investitionen aus der Wirtschaft zu bekommen – ich, die ich jahrelang die rigideste Anhängerin der staatlich kontrollierten Planökonomie war – es ist nicht so, dass mir selbst die Peinlichkeit meiner Position entging, aber warum schwieg sie einfach nur?  
Ich redete weiter, ich wollte, dass sie mich verstand und dass sie etwas sagte, was mich hätte beruhigen können  
Ich beschrieb, wie es war, mit Menschen zu tun zu haben, die alles verachten, was ich wichtig finde, denen Freiheit weniger bedeutet als Beklommenheit, denen Zweifel egal sind, und nur wichtig ist, dass sie recht haben  
Aber sie  
Sie hängte immer noch die progressive Prinzessin raus  
Sie war so jemand, wie du es bist: über alles ein Urteil, aber für nichts verantwortlich

RUPRECHT Muss es jetzt wirklich wieder um mich gehen?  
Ich krieg richtig große Lust nach draußen zu gehen – ein bisschen allein zu sein mit den Dünen, da hab ich mehr von, als wenn ich die ganze Zeit bei dir im Lebenskurs bin

THALASSA Wir haben geredet  
Oder besser: ich hab geredet und sie schwieg – sie bewahrte ihr Recht,  
vorsichtig wie der dunkle Waldvogel, der sein Ei ausbrütet  
Und dadurch, dass ich so redete, kam ich vom einen zum anderen  
Sah alles vorbeiziehen, woran wir im Laufe unseres Lebens dachten zu  
glauben

RUPRECHT Das alte Lebensgefühl, meinst du das?  
Die Einfalt, mit der man früher alles trennen konnte, in Gut und Schlecht?  
Die Schemata, die für alles eine Lösung hatten, weil doch alles auf den  
Kampf zwischen Unterdrückern und Unterdrückten hinauslief?

THALASSA So simpel hab ich das noch nie gesehen und für deinen  
Sarkasmus bin ich nicht empfänglich  
Sie brachte mein Blut zum kochen, Tex – so zufrieden, wie sie mit ihren  
kleinen Sicherheiten war  
Die rote Zeitung, für die sie ihre Texte schreibt – schrieb, meine ich – und  
die jedes Jahr weniger Leser hat  
Die Leute laufen noch immer hinter allem her – den Zapatistas und den  
Tupamaros und dem Leuchtenden Pfad  
Wenn es alles bloß weit weg ist  
Wenn es bloß vielversprechend ist  
Wenn man bloß daran glauben kann und drum nicht mehr nachdenken  
muss  
All das weiter hätscheln, woran wir glaubten als wir zwanzig waren  
Das war's, was sie immer noch wollte, während ich mir Sorgen machte,  
um das Leben in den Straßen voll alltäglicher Aussichtslosigkeit  
Praktisches Engagement, auf das sie nur herabschaute

RUPRECHT Aber sie sagte doch nichts?

THALASSA Ich bin Frau genug, Ruprecht, Intuition zu haben  
Ich kann genau hören, was jemand nicht sagt, aber denkt  
Und ich wusste es genau, weil ich diese Denkschemata selbst so gut kenne  
Ich hab da so lange drin gesteckt und fand es herrlich – komfortabler als  
das weichste Bett  
Ich habe auch geglaubt, dass wir die ETA und die IRA und die  
Südmolukken unterstützen müssten, und dass die Städte im Westen  
brennen sollten  
Ich fand auch, dass man gegen niemanden etwas sagen dürfte, dass sie das  
Recht hätten, gegen uns zu schreien und von uns zu stehlen, weil sie die  
Opfer des Imperialismus waren  
Uns, wir, sie ... ihr schon, wir nicht ...  
Ich kenne all die Argumentationen, und ich habe sie alle mit Herzblut  
angenommen  
Aber ich habe mich entwickelt  
Ich bin in die Lokalpolitik gegangen

RUPRECHT Und das nannte sie Verrat

THALASSA Ja, Verrat, ja  
Und das  
Dass sie das Wort benutzte, als sie nach einer Stunde Zuhören endlich  
etwas sagte  
Zu mir, in meinem eigenen Haus  
Verrat  
Ich hätte die progressive Bewegung verraten  
Das ging mir dann doch zu weit  
All der Alkohol in meinem Blut verdampfte auf einmal, ich war so  
nüchtern wie ein Eiskristall und so allein wie eine Blume in der Wüste  
Sie fing an zu argumentieren, sie wollte mir alles erklären, was ich schon  
längst wusste, und ich konnte es nicht mehr hören  
Ich wollte ihr meine Hand auf die Lippen legen, meine Faust in ihre  
Mundhöhle stecken – etwas tun, um dafür zu sorgen, dass sie wieder still  
wurde, dass das Gift ihrer Worte nicht mehr in meine Ohren tröpfeln  
würde

RUPRECHT Da kam ich ins Zimmer

THALASSA Ja – da standst du auf einmal  
Darauf hatte ich grad noch gewartet  
Noch so ein Ankläger vom Volksgerichtshof, der genau wusste, welches  
Geständnis er mir abringen wollte

RUPRECHT Du weißt, dass das überhaupt nicht wahr ist  
Du weißt, dass ich da bloß stand, weil ich von dem Lärm eurer Stimmen  
wach geworden war

THALASSA Ich weiß, dass die Art deiner Anwesenheit, dein ... – wie  
heißt das ... – dein Auftreten ... – so abwartend, so unentschieden und  
sicher nicht für mich entscheidend – dass mich das einmal mehr in der  
Sicherheit bestätigte, dass ich wirklich vollkommen allein war  
Und ich weiß noch etwas  
Ich weiß, dass du mich nicht gehindert hast, als ich sagte, dass sie jetzt  
gehen sollte, jetzt  
Dass du gesehen haben musst, dass die Tequillaflasche, die du für uns  
hingestellt hattest, schon fast leer war  
Ich weiß, dass es dir nicht entgangen sein kann, wie heftig die Sachen, die  
ich zu ihr gesagt hatte, bei ihr angekommen waren und wie wackelig sie  
auf den Beinen war  
Das weiß ich alles

RUPRECHT Ich habe ihr nach draußen geholfen – weil es nun mal  
deutlich war, dass du das wolltest  
Sie war zu betrunken um den Schlüssel ins Schloss des Wagens zu stecken  
– ich hab ihr noch geholfen  
Ich glaube an Eigenverantwortung

THALASSA Verdammt noch mal  
Ich spürte etwas vages, unbehagliches, etwas wie, dass das nicht gut war

Aber die bittere Abgespanntheit war stärker und ich war so erleichtert, dass  
sie endlich draußen war  
Sie jetzt aufzuhalten würde bedeuten, dass sie wieder ins Zimmer torkeln  
würde, und dass dann noch mehr gesagt werden würde ...  
Ich war mir so sicher, dass ich das nicht wollte  
Drum ließ ich dich machen  
Drum ließ ich sie gehen  
Was denkst du, Ruprecht?

RUPRECHT Worüber?

THALASSA Über all das  
Über, wie wir in den schrecklichen Wochen die dann kamen überlegt  
haben, dass wir auf diese Insel müssten  
Dass was da passiert ist, das Ende sein musste von unserem Leben in der  
Stadt  
Das wir in der Verzweiflung unserer letzten Kraft noch nach so was wie  
einem neuen Anfang, einer neuen Reinheit suchen mussten

RUPRECHT Ich bin gelähmt  
Ich will nicht mehr nachdenken  
Ich will nicht mal mehr rammeln  
Ich will nur noch schlafen

THALASSA Dann werde ich dir sagen was ich denke  
Ich will allein sein  
Ich halte es nicht mehr aus, hier, zwischen dem Meer und dem Watt, allein  
mit dir und mit dem Fieber, das in meinem Kopf weiter brennt

RUPRECHT Du kannst aber nicht zurück

THALASSA Hier bleiben kann ich auch nicht  
Ich weiß nicht was ich will, ich weiß nicht, was noch geht  
Tex ist überall, so tot sie auch ist, ich versuche ihr immer noch zu erklären  
was ich getan habe und warum  
Das Gespräch, das wir an dem Abend hätten führen müssen  
Warum sagst du nichts?  
Warum hast du nie was gesagt?

RUPRECHT Ich bin Schriftsteller, oder das, was man so nennt  
Ich habe immer am Rande der Wirklichkeit gelebt  
Lieber in einer erträumten Welt als in einer echten  
Ich konnte mir ausdenken, was ich wollte und das war meine  
Entschuldigung, nicht mitmachen zu müssen, bei dem, was man das  
wirkliche Leben nennt  
Alles geregelt, alles reduziert auf die Maße eines Bildschirms und einer  
Schreibtischplatte  
Ich hätte etwas tun können  
Ich hätte etwas tun müssen, vielleicht – in jener Nacht, so, wie in so vielen  
anderen Momenten in meinem Leben  
Ich hab es nicht getan

Wir müssen gemeinsam die Folgen tragen  
Wir haben den Geschmack des Todes in unserem Mund  
Eine rote Spur führte vom Ort des Unglücks zurück bis mitten in unser  
Haus  
Wir sind geflohen  
Wir haben gehofft, das würde helfen – weg von allem, los von allem, eine  
Pilgerfahrt zum Watt  
Aber überall wo wir sind, da ist auch unser Unbehagen  
Schriftsteller bin ich, aber über das was uns passiert will ich mich, bei dem  
was ich schreibe, nicht äußern, weil mir das zu gefährlich ist  
Worüber ich mich dann äußern will, das weiß ich noch nicht

THALASSA Was behauptest du jetzt eigentlich?  
Das deine Schreibblockade auch meine Schuld ist?

RUPRECHT Ich habe seit dem Tag schwere Hände und ein taubes Hirn  
Es kommen keine Worte mehr heraus  
Was ich behaupte?  
Dass ich nachgedacht habe, seit wir hier mit dem Ökokram zugange sind  
Aber dass das Denken mir nichts bringt und nirgendwo hin führt  
Dass ich gesehen habe, soeben, wie so jemand wie Jobbe es schafft –  
indem er an sich selbst denkt und an nichts anderes  
Wenn ich etwas behaupte dann, dass ich auch so sein wollen würde, aber  
dass ich sogar dazu zu schwach bin, zu schwach, mich für mich selbst zu  
entscheiden  
Ich weiß nicht, wer ich bin und was ich will  
Ich will immer noch mit dir, Thalassa ... –  
Aber frag nicht warum – denn auch wenn ich an dich denke, hab ich bloß  
noch so ein vages, wässriges Gefühl – Mitleid mag ich es nicht nennen,  
aber es kommt dem doch am nächsten

THALASSA Ich bin zu müde, um auf all das was du jetzt sagst  
einzugehen  
Ich bin in Gedanken noch bei Tex  
Kurz bevor sie ging, sagte sie noch, dass für sie Politik über Freundschaft  
stünde  
Und dann wollte sie plötzlich wieder bei mir bleiben, wurde sie  
sentimental über unsere gemeinsame Vergangenheit, unsere gemeinsamen  
Bedürfnisse ... –  
Dann sagte sie, dass sie zu fertig sei, noch fahren zu können  
Aber in mir war etwas verhärtet  
Ich wollte sie nicht mehr um mich haben  
Ich hab noch einmal gesagt, dass sie gehen solle  
Und schließlich hab ich gesehen, wie du sie aus dem Haus gedrängt hast  
Es ist alles auch deine Schuld, Ruprecht  
Es geht alles darum, etwas tun zu können und es dann doch zu lassen

RUPRECHT Es ist übrigens komisch, wenn man bedenkt, wie tief und  
warm wir in der Nacht geschlafen haben  
Friedlich wie erschöpfte Raubtiere lagen wir da zusammen im Dunkel

Während keine zwei Kilometer weiter der Rettungsdienst damit beschäftigt war, das kalte Fleisch von Tex aus dem Karosseriestahl zu kratzen

THALASSA Nicht  
Nicht sagen  
Nicht so reden

RUPRECHT Das Hirn das all das gedacht hatte, woran du dich so gestört hattest, bedeckte jetzt die zersplitterte Windschutzscheibe  
Der Mund, mit dem sie ausgesprochen hatte, was du nicht hattest hören wollen, hatte den Beton geküsst – und von ihrem Gesicht, das so hervorragend die Züge einer Heiligen annehmen konnte, war nichts mehr übrig, als ein blutiges Loch

THALASSA Hör auf  
Ich will das nicht hören

RUPRECHT Als sie fort ging ... –  
Als sie da so an unserer Haustüre stand ... –  
Ich hatte Mühe, sie auf den Beinen zu halten, sie klammerte sich fest und ich spürte den warmen Alkoholatem in mein Gesicht blasen  
Aber – vielleicht kam das von der kalten Luft, da im Flur – für einen kurzen Moment wurde sie wieder etwas klarer  
Und sie schaute mich an, und sprach über dich  
Über, was du nicht alles tatest und wie gut sie das fände  
Sie war zwischendurch immer wieder zu betrunken, um weiter zu reden, aber dann ging es wieder  
Dass sie schon verstünde, sagte sie, dass du wirklich etwas tatest, und dass sie nie weiter käme, als die Artikel die sie jede Woche wieder schreibe – und dass sie zwar Sachen gesagt habe, die sie aber nicht so gemeint habe ... – Und du solltest nicht denken, dass ... –  
Immer näher kam sie auf mich zu gewankt, während sie sprach, als wolle sie mit mir ein Geheimnis teilen  
Ich sah Augen, in denen die Trägheit über den Fanatismus siegte, ich sah einen Körper, der müde war von all den Gedanken, die er in all den Jahren hervorgebracht hatte  
Sie erzählte mit umständlichen Worten, dass sie nun doch auch wirklich etwas tun wolle, so wie du – sie war nur noch auf der Suche nach dem Rahmen, aber du seist doch immer ihr Vorbild gewesen  
Sie fragte mich, ob du nun böse auf sie wärst, und warum – ich gab keine Antwort, wusste, dass das keinen Sinn hatte, ich blieb still und wartete auf das, wovon ich spürte, dass es kommen musste  
Ich schaute mit Widerwillen auf das Wesen, das da stand, auf dieses Amalgam aus Überheblichkeit und Selbstmitleid  
Aber ich sah da doch auch eine Frau stehen, jemanden für den man etwas tun wollen würde  
Als sie sich gegen mich warf und ihre Zunge zwischen meine Lippen drängte, habe ich sie nicht gehindert  
Sag lieber nichts, Thalassa  
Sag lieber nichts

Da war nichts und da ist nichts gewesen  
Da ist nie etwas gewesen  
Das Einzige was da gewesen ist war, dass ein Leben und die Karikatur  
eines Lebens zusammenfielen  
Nachdem wir die halbherzige Verschmelzung abgebrochen hatten und  
jeder wieder auf eigenem Terrain stand, fragte sie mich, ob ich dir noch  
etwas sagen würde, etwas erklären würde – und sie stand an der Schwelle,  
wieder von Neuem mit dem Rasonieren anzufangen  
Aber ich hatte keine Lust mehr, ich sagte leise, dass wir jetzt genug  
geredet hätten, und dass alles gut würde  
Ich packte sie bei den Schultern, ich drängte sie vorsichtig vor mir her, auf  
dem Weg an die Luft – und ich spürte, wie mager sie war und wie hart ihre  
Knochen

THALASSA Mir ist kalt, Ruprecht  
Vielleicht gehe ich fort, vielleicht heute noch  
Vielleicht macht es doch etwas aus und wir vertragen das Tageslicht  
besser ohne einander  
Aber jetzt noch nicht  
Jetzt will ich noch einmal spüren was es ist  
Spüren, wer du bist  
Wissen, was einmal gewesen ist, zwischen uns  
Jede Liebe ist die Erinnerung an eine Liebe

RUPRECHT Gut  
Also dann noch ein Mal  
Wir gehen schlafen  
Zusammen, und mit neuen Schmerzen bedecken wir unsere alten Wunden